

Al l e r h ö c h s t g e n e h m i g t e

Königl. West-

Preussische

Elbingsche

Zeitung

von Staats- und

gelehrten Sachen.



Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. F. Hartmann.)

N^{ro.} 94. Elbing. Donnerstag, den 22sten November 1821.

Berlin, vom 15. November.

Der Dr. Eysenhardt ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Königsberg ernannt worden.

Se. Majestät der König haben gerubet, den hiesigen Land- und Stadtgerichtspräsidenten Pape zu Messemel, zum Stadt-Justiz-Rathe bei dem Land- und Stadtgerichte daselbst zu ernennen.

Die Königliche Akademie der Künste hat den Professor Ferdinand Collmann zu ihrem ordentlichen Mitgliede erwählt.

Der Justiz-Commissarius Grobdeck zu Danzig, ist auch zum Notarius publicus im Departement des Oberlandesgerichtes zu Marienwerder bestellt worden.

Am Bez. des Königl. Ober-Landesger. Halberstadt ist der Assessor Pfeiffer, zum Referendar des Königl. Ob. Landes Ger. in Halberstadt ernannt worden.

Im Königsberger Reg. Bez. ist der Seminarlehrer Schulz, aus Klein Döben, als Rektor nach Zinten berufen worden.

Dem interimistischen Post-Inspektor, Post-Commissarius Solawedel, ist das Prädikat Post-Inspektor verliehen worden.

Angekommen ist: Der Fürst, Bischof von Ermland, Prinz von Hohenzollern-Hechingen, Domherr von Breslau und Abt von Oliva von Oliva.

Marienwerder, den 3. November.

Die Kreisstadt Schwes, 8 Meilen von hier entfernt, erlitt am 22. v. M. eine schreckliche Feuersbrunst, in der 56 Scheunen, 1 Speicher, 1 Gasthof und einige Stallgebäude und Schuppen in wenigen Minuten ein Raub der Flammen wurden. Selbst die Lösch Werkzeuge verbrannten zum Theil, weil die rettende Mannschaft vom Feuer umringt, genöthigt wurde die Flucht zu ergreifen. Eine Schlauchspritze des Ortes verbrannte. Der Anfuhr der Stadt Spritze von Culm verdankt man die Rettung des Salz-Speichers mit 4000 Tonnen Salz. Es verbrannten nach einer ungefähren Schätzung 4500 Scheffel Getreide aller Art im Speicher, und 2400 Scheffel in Stroh und in dem ungedroschenen Vorrathe. 89 Familien erlitten direkten Verlust, außerdem aber verloren alle Tagelöhner den Erwerb, den ihnen das Dreschen bei den Ackerbürgern verschafft. — Die Stadt mit Kriegsschulden belastet, ist höchst unglücklich, und der Theilnahme aller menschlich-fühlenden Herzen werth.

Danzig, vom 1. November.

Hier ist ein Schneiders-Ne, Namens Stegmann, von einer Reise zurückgekommen, die er im Jahre 1815 mit einem indischen Vasse angetreten hatte. Er wanderte durch Polen nach Russland, besuchte Odessa, Jassy, Constantinopel, Smyrna, Tripolis, Tunis, Malta, Alexandrien, Rosette, Cairo, Mekka,

St. Catharina 5 Meilen vom Berge Sinai, Damiette, Minie und Gaza. Von Jaffa trat er, mit seinem deutschen Gefährten, aller Warnungen ungeachtet, die Reise nach Jerusalem an, und erreichte glücklich Rom; hier ward er aber mit seinem Begleiter von einer bewaffneten Räuberbande angefallen, gefesselt in die Gebirge geführt, den anderen Tag als Sklave verkauft und mit 300 anderen Sklaven nach Kanaan zum Wiederverkauf transportirt. Ein Pascha kaufte ihn für 700 Piafter, nahm ihn als Bedienten zu sich, und reiste mit ihm und einer starken Bedeckung, über Nazareth und Bethlehem nach Jerusalem. Hier meldete der Schneidergeselle sich im Kloster, und erhielt die Zusicherung, daß, wenn er zur katholischen Religion übergehen wolle, man sich für seine Entlassung verwenden werde. Da er sich hiezu verstand, kaufte ihn das Kloster von seinem Herrn, welcher, rückfichtlich seiner guten Aufführung, vom Kaufgelde 300 Piafter erließ, und setzte ihn so in Freiheit. In dem Jahre 1819 trat er seine Rückreise an, und traf über Rom, Jaffa, Rhodus, Constantinopel, Adrianopel, Bucharest, Herrmannstadt, Wien und Berlin glücklich wieder hier ein.

München, den 2. November.

Am 1. Nov. ward der Freiherr v. Sehsattel durch den päpstlichen Nuncius zum Bischofe konsekriert; und hierauf fand gestern, mit allen Feierlichkeiten, die Erhebung desselben zum Erz-Bischofe durch das Pallium statt. (So heißt bekanntlich der wollene Mantel, den die römischen Kaiser seit dem 4ten Jahrhunderte, an die Patriarchen, als Zeichen ihrer hohen geistlichen Gewalt, zu verschenken pflegten. 100 Jahre später fingen die Patriarchen selbst an, den Erzbischöfen, beim Amt-Antritte, dergleichen Pallien zu senden, und in der 872 zu Constantinopel gehaltenen Kirchensammlung, ward als Gesetz bestimmt, daß alle Metropolitane, von ihren Patriarchen, entweder durch Auflegung der Hände, oder durch Zusendung der Pallien, konfirmirt werden sollten. Die Päpste machten aus diesem Verleihungsrechte, bald eine ergiebige Einnahme-Quelle; und es giebt Beispiele, daß für ein solches schlichtes Ober-Kleid, 30,000 Gulden nach Rom bezahlt werden mußten. Dieser kostbare Schmuck besteht seit dem 12ten Jahrhunderte, aus einem vier Finger breiten, wollenen weißen Kragen, der über den Priester Ornat um die Schultern geworfen wird. Ein Streifen davon hängt über den Rücken, der andere etwas längere, über die Brust herab; beide sind mit einem rothen Kreuze bezeichnet. Das Gewebe wird durch die Nonnen im Kloster St. Agnes zu Rom, aus der Wolle geweihter Schaafse gefertigt. Das

Pallium ist zugleich des Erzbischofs Tobtenschmuck; er wird damit begraben.) Nach dieser Festlichkeit legte der Erzbischof den vorgeschriebenen Eid, in die Hände Sr. Majestät des Königes ab. Heute ward derselbe in seine Metropolitankirche eingeführt. In Italien reitet er dahin auf einem weißen Zelter: in Deutschland nahm man diesen Gebrauch nicht auf. Der Erzbischof ging daher, unter einem reichen Bals dahin, und in der Mitte eines langen wohlgeordneten Festzuges, zur erwähnten Kirche, und nahm den erzbischöflichen Thron ein; hierauf wurde die päpstliche bezughabende Bulle öffentlich verkündet, und während des darauf folgenden Ambrosianischen Lobgesanges, ward das Domkapitel und der übrige Clerus, zum Handkusse gelassen. Gestern und heute wurden 100 Arme, auf Anweisung des Erzbischofs, öffentlich gespeist.

Aus der Schweiz, den 2. November.

Schweizer Blätter eifern sehr stark gegen die Errichtung eines Schauspielhauses in Zürich, wenn die Vorstellungen darin sich nicht auf nationale Gegenstände beschränken, sondern sich auch auf die geistlosen, schleichendes Gift in sich führenden gemeinen Theaterstücke von Kockbue und Consorten ausdehnen sollten. Sie würden nur zur Verderbung der Sitten und Ausrottung des Kernschweizerhaften beitragen, und Charakterverflachung und Verschliffenheit des Sinnes bewirken, die in luxurirenden Hauptstädten verzeihlicher, in den kleinen Schweizerstädten eckelhaft und widerig sey. Ausländischer Kriegsdienst habe schon das inländische Glück vergiftet; aber das Aufschlagen der ausländischen Bühnen in Schweizerstädten bringe ein noch gefährlicheres Gift, weil sie das Ausland und dessen Thorheiten und Verkehrtheiten mehr als seine Tugenden mitten unter die Schweizer hinjaubern werden.

Lüthich, den 5. November.

Des Königes von Großbritannien Maj. trafen gestern glücklich hieselbst ein, und haben heute um 9 Uhr Morgens die Reise nach Brüssel fortgesetzt. Höchstselben sowohl, als die ganze Suite haben sich sehr beifällig über die auf preussischem Territorium bewiesenen Aufmerksamkeiten geäußert.

Der Prinz Friedrich von Preußen K. H. empfing Se. Maj. zu Eöln, und begleitete Höchstselben bis Aachen. S. K. H. haben das Groß-Kreuz des Ouelphen-Ordens erhalten. In Coblenz sowohl als in Eöln wurde beim Eintreffen des Königs, das Geschütz gelöst und Höchstdemselben sonstige militairische Ehrenbezeugungen erwiesen. Se. Maj. geruheten Ihre besondere Zufriedenheit mit den, vom königl. preuß.

Ober-Post-Direktor zur Hofen aus Aachen, getroffen, neuen Anstalten zu Ihrer Beförderung zu äußern, und verehrten demselben eine mit Ihrem Namenszuge gezeichnete brillante Tabatiere. Im Gefolge des Königs befand sich der Redacteur des Morning Herald, Hr. Droger, welcher sorgfältig alles dasjenige sammelte, was auf die Reise Bezug hat.

Brüssel, den 7. November.

Des Königs von England Maj. sind am 5. d. M. Abends hier eingetroffen, und haben ihre Reise gestern früh über Brügge nach Calais fortgesetzt, wo Allerhöchst dieselben heute eintreffen werden.

Graf Clancary ist unmittelbar nach der Abreise seines Souverains, wieder nach dem Haag abgegangen.

London, den 2. November.

Nachrichten aus Paris zufolge, beschäftigt die hohen Zirkel in Paris gegenwärtig eine sehr traurige Begebenheit. Hr. v. P., ein junger Mann aus Neuchâtel, Besitzer eines Vermögens von 5 bis 6 Mil. Franken, heirathete aus Neigung ein junges aber armes Mädchen, Frl. v. L. Bald bekam er Verdacht gegen ihre Treue. Um sich Sicherheit hierüber zu verschaffen, gab er eine Reise vor, verabschiedete sich von seiner Gemahlin, kehrte aber unbemerkt in seine Wohnung bald zurück, fand die Treulose in den Armen ihres Verführers, und ermordete Beide.

Hayti und dessen Bevölkerung wird jeden Tag anziehender. Die dort zuerst gemachten Versuche, den Schwarzen Freiheit und Bildung zu geben, zeigen schon jetzt höchst wohlthätige Resultate für den Glor und die Ruhe des Landes.

In Paris ist eben eine Schrift erschienen: „Der Maltheser-Orden in Corsika“ worin vorgeschlagen wird, diesen Orden nach Corsika zu versetzen, da gedachte Insel Frankreich mehr koste, als einbringe.

Paris, den 7. November.

Vorgestern eröffnete der König im Louvre die Sitzungen der Kammern. Um 1 Uhr verließ derselbe mit einem großen Gefolge das Schloß der Thuilleries. Artillerie-Salven verkündigten die Abfahrt Sr. Majestät. Eine Deputation von 12 Pairs und 25 Deputirten empfing den König in der Apollo-Gallerie. Als der König in den Sitzungssaal trat, erhob sich sogleich die ganze Versammlung. Se. Majestät nahm ihren Thron ein und hielten darauf folgende Rede:

Meine Herren!

„Immer ist es mit Vertrauen und diesmal unter günstigen Auspicien, daß Ich komme, Ihre Sitzungen zu eröffnen. In vorübergehenden Jahren habe Ich Sie an Meinen Leiden Theil nehmen lassen müssen;

heute aber glücklicher, habe Ich nur dem Allmächtigen Dank zu bringen für den fortwährenden Schutz, welchen Er Frankreich verliehen. Der Sohn, durch den der Himmel Meinen Schmerz gelindert hat, sproßt mit der öffentlichen Wohlfahrt empor, und fährt fort, für Mich eine Quelle des Trostes und der Hoffnungen zu seyn. Dieses Kind, Mein Herz verbürge es Mir, wird unserer Wünsche würdig seyn; es wird die Liebe verdienen, mit welcher Meine Väter seine Wiege umgeben.

„Meine Verbindungen mit den auswärtigen Mächten haben nicht aufgehört, freundschaftlich zu seyn, und Ich hege das feste Vertrauen, daß sie so fort bestehen werden.

„Großes Elend erfüllt den Orient. Lassen Sie uns wünschen, daß es sich seinem Ende nährt, und daß die Klugheit und die beste Uebereinstimmung aller Mächte die Mittel finden werden, Demjenigen zu genügen, was Religion, Politik und Menschlichkeit ge-
wehrt Weise verlangen können.

„Die Seemacht, welche Ich in dieser Hinsicht nach den Levantischen Gewässern gesandt habe, hat das Mir vorgesteckte Ziel erreicht, indem sie immer Meine Unterthanen beschützte und oft dem Unglück eine nützliche Hülfe leistete.

„Eine verheerende Geißel verödet einen Theil Spaniens; Ich habe die strengsten Maßregeln zur Abhaltung der Seuche von unsern Gräzen vorgeschrieben und werde sie aufrecht erhalten.

„Wenn wir unsere Blicke auf das Innere richten, wie viele Gründe haben wir dann nicht, der Vorsehung zu danken! Die merklichen Fortschritte der Industrie, des Ackerbaues und der Künste bezeugen diejenigen des Handels, und bald werden neue Wege, indem sie die Mittel der Communication und des Umsatzes vervielfachen, die allgemeine Wohlfahrt über alle Theile des Königreichs ausdehnen. Der glückliche Zustand der Finanzen, die deutliche Klarheit der Berechnungen und das treue Halten eingegangener Verbindlichkeiten haben den öffentlichen Credit befestigt und die Hülfquellen des Staats vergrößert. Die Epoche, zu welcher Ich Sie zusammen berufen habe, und die Befehle, welche Ich gegeben, daß Ihnen die Finanz-Gesetze sogleich vorgelegt werden, erhärten hinlänglich Meinen Wunsch, dem Verlangen nach provisorischem Credit ein Ziel zu setzen. Die Kammern werden sich ohne Zweifel beeifern, Meinem Entschlusse beizustehen.

„Unsere glückliche Lage und die Rückkehr der innerlichen und äußerlichen Ruhe haben uns schon erlaubt, die lastendste der Ausgaben zu verringern, nämlich

diejenige, welche die Reproduction an ihrer Quelle angreift, indem sie das Grundeigenthum zu sehr beschwert. Die Steuerpflichtigen werden mit dem nächsten Jahre insgesammt diese Verringerung genießen. Ich wünsche, daß allmählig und sobald die Bedürfnisse des Dienstes und der Würde Frankreichs es gestatten die verschiedenen Ausgaben, welche die Staats-Einnahme bilden, geprüft, wo möglich erleichtert und besser verteilt werden. Die Geseze sind respectirt; die Bewahrer Meiner Macht erfüllen sich immer mehr mit ihrem Geiste; Ordnung und Disciplin herrschen in Meiner Armee. Allenthalben besänftigen sich böse Leidenschaften, zersireuet sich Mißtrauen, und es ist Mir angenehm, zu bemerken, Meine Herren, daß Sie durch Ihre loyale Unterstützung mächtig zu allem diesem Guten beigetragen haben. Lassen Sie uns bei den weisen Maßregeln beharren, denen man so glückliche Erfolge zuschreiben muß; lassen Sie uns beharren in dieser Einigkeit der Ansichten, welche besonders die Nebelgefinntheit entwaflnet und die letzten Anstrengungen des Geistes der Unruhen und der Unordnung unterdrückt hat. Europas Ruhe ist nicht weniger dabei interessirt als die unserige. Auf diese Weise werden sich alle edelmüthigen Gefinnungen entwickeln, wovon, wie Ich weiß, die Herzen überfließen, und auf diese Weise werden Sie mit der Dankbarkeit, der Liebe und dem Respect Meiner Völker den Thron stützen, welcher Beschützer aller ihrer Freiheiten ist."

Diese Rede ward mit dem tiefsten Stillschweigen angehört und in der großen Versammlung herrschte eine allgemeine Aufmerksamkeit. Hernach leisteten die neuen Pairs den gewöhnlichen Eid in die Hände des Königs. Unter diesen befand sich der Baron Pasquier, Minister der auswärtigen Angelegenheiten. Hierauf grüßte der König die versammelte Menge und entfernte sich wieder unter den allgemeinen lauten Bezeugungen der Liebe und Dankbarkeit.

Nach Briefen aus Barcellona vom 28sten wurden zu Barcelonnette Freundschüsse abgefeuert, da seit zwei Tagen weder Tödtte noch neue Kranke daselbst zu finden waren.

Zwei Schwestern des Ordens der heiligen Camilla sind am 21sten zu Barcellona angekommen, um die Fieberkranken zu pflegen. Bis zum 27ten befanden sie sich ganz wohl, obgleich sie Kranke berührten und sich immer in ihrer Gegenwart befanden.

Die Regierung der Provinz Catalonien hat nunmehr ein Reglement in Hinsicht der Campirung der Bevölkerung der Stadt Barcellona erlassen.

Man hat hier in diesem Augenblicke eine Subscription für goldene Medaillen eröffnet, welche den französischen Aerzten und den barmherzigen Schwestern nach ihrer Rückkehr zu Paris gegeben werden sollen.

Vermischte Nachrichten.

In Leipzig wurde am 2ten das Urtheil über den verurtheiligten Gauner, den Kaufmann „Kopff“ bekannt gemacht. Nach demselben soll er zwei Tage an dem Pranger stehen und zehn Jahr Zuchthausstrafe leiden.

Dr. Romershausen in Aken, bei Dessau, bereitet vermittelst der Luftpresse ein köstliches, geistreiches, weinklares, haltbares, braunes und weißes Bier. Es eignet sich für jede Haushaltung, indem die wohlfeile Bereitung desselben weder viel Zeit und Mühe, noch eine weitläufige Malzbereitung erfordert, und außer einem in der Küche eingemauerten Kessel und einem etwas flachen Fuße keine weiteren Apparate bedarf. Für 4 Friedrichsd'or liefert Dr. Romershausen einen Apparat der Luftpresse zur häuslichen Brauerei, womit in einer halben Stunde zwei bis drei Anker (1 bis 1½ Eimer) des genannten Bieres erzeugt werden können.

Der Astronom und Meteorolog Magier in Warschau, zieht aus seinen vielfährigen Beobachtungen den Schluß, daß der bevorstehende Winter, vom Winter von 1803, welcher bekanntlich sehr streng war, gleichkommen werde.

Auf der Warschauer Messe hat man einen sehr berühmten Dieb, den Juden Judel Igig Goldstein, in welchem die größten Diebe ihren Meister erkennen, eingefangen. Schon als sechsjähriges Kind, sein Vater auf dem Arme sitzend, stahl er im Gedränge Uhren und Börsen. Jetzt ist er 44 Jahr alt. Er ist schon vielfach gefangen worden, durch seine Gewandtheit und Kühnheit aber bisher immer wieder entwischt, einmal den Abend vor seiner Hinrichtung, als ein französisches Militärgericht ihn zum Tode schießen verurtheilt hatte. Dessen ungeachtet hat er seinen Namen niemals verändert.

In eine Stadt in Italien kam ein fremder Doctor und begehrete zu practiziren. Zum Beweis seiner Kenntnisse erbot er sich, alle Kranken im Hospital in einer Stunde zu heilen. Sein Anerbieten wurde ihm gestattet. Er begab sich in das Spital, und sagte etliche mal ganz laut im Auf- und Abgehen zu seinem Begleiter: der tödtlichste Kranke mußte verbrannt werden; dessen Asche, den andern Kranken eingegeben, würde sie alle heilen. Da die Patienten das hörten, nahmen sie alle die Flucht, denn Keiner wollte gern lebendig verbrannt werden.

Elbing. Donnerstag, den 22sten November 1821.

Der allgemeine Ruf, den sich Madame de Gregori aus Rom, diese geschädigte Sängerin erworben hat, veranlaßt ein respectvolles Publikum, nach den im gekürzten Liebhaber-Concert empfangenen Beweisen, auf das von der Concertgeberin auf Sonntag den 25ten November im Saale des goldenen Löwen festgesetzte Concert aufmerksam zu machen, und alle Kunstfreunde um ihren zahlreichen Besuch zu bitten.
Elbing, den 22ten November 1821.

PUBLICANDA.

Von dem unterzeichneten Königl. Stadtgerichte werden alle diejenigen, welche an das verloren gegangene Duplicat des zwischen den Erben des Ignaz v. Znaniecki und dem George Fuhn resp. unterm 4ten Mai und 21ten Juni 1805. über das im hiesigen Territorio sub Litt. B. No. VII. 1. belegene freie Bürgergut Reimanöfelde, errichteten Kaufcontractes nebst Recognitionsschein vom 6ten Oktober 1809. wonach für die verwitwete Frau Mariane v. Znaniecka geborne v. Borowski und deren Kinder Felix Hypolytus Ignacius Franciscus und Leonora Geschwister v. Znaniecki ein Kaufgelb, Rückstand von 5383 Rthl. 30 gr., gegen Verzinsung zu 5 pro Cent und halbjährige Aufkündigung, auf das genannte Gut eingetragen worden, und aus den beiden mit jenem Document verbundenen Recognitionsscheinen resp. vom 4ten December 1810. über einen auf das gedachte Capital für die verwitwete Frau v. Znaniecka wegen der ex Obligatione vom 24ten Juni 1800 geforderte 1000 Rthl. subscritirten Antheil, und vom 29ten August 1815 über einen zu Gunsten der Ignaz v. Znanieckischen Kinder auf die eben erwähnte 1000 Rthl. eingetragenen Super-Verkauf, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfands- oder sonstige Brief-Inhaber Ansprüche zu haben vermeinen, hiermit auf den Antrag der Ignaz v. Znanieckischen Erben öffentlich aufgefordert, solche in dem auf den 2ten März 1822 Vormittags um 11 Uhr vor dem Deputirten Herrn Kammergerichts-Referendarius Hollmann abberaumten Termin entweder in Person, oder durch einen zulässigen mit gehöriger Information versehenen Bevollmäch-

tigten, wozu die Herren Justiz-Commissarien Niemann und Senger in Vorschlag gebracht werden, anzumelden und nachzuweisen, mit der beigefügten Verwarnung, daß sie im Ausbleibungsfall mit ihren Ansprüchen nicht weiter werden gehört, vielmehr damit für immer abgewiesen werden, auch das genannte Document für mortificirt und nichtig erklärt werden wird.

Elbing, den 25ten September 1822.

Königl. Preuss. Stadtgericht.

Nachdem über das sämmtliche Vermögen der hiesigen Handlung Thurnau und Meyer durch die Verfügung vom 19 Januar c. der Concurs eröffnet worden, so werden die unferkannten Gläubiger der Gemeinschuldner hieburch öffentlich aufgesuchet, in dem auf den 30sten Januar 1822 Vormittags um 10 Uhr vor dem Deputirten Herrn Justizrath Ulbricht angesetzten poremptorischen Termin entweder in Person oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen, den Betrag und die Art ihrer Forderungen umständlich anzuzeigen, die Documente, Briefschaften und sonstigen Beweismittel darüber im Original oder in beglaubter Abschrift vorzulegen und das Nöthige zum Preisvoll zu verhandeln, mit der beigefügten Verwarnung, daß die im Termin ausbleibenden und auch zu erfolgenden Introlation der Akten ihre Ansprüche nicht anmeldenden Gläubiger mit allen ihren Forderungen an die Masse der Gemeinschuldner ausgeschlossen und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen gegen die übrigen Creditoren werde aufgelegt werden. Uebrigens beinahe wie denjenigen Gläubigern, welche den Termin in Person wahrzunehmen verhindert werden, oder denen es hieselbst an Bekanntheit fehlt, den Justiz-Commissions-Rath Hacker und die Justiz-Commissarien Niemann und Senger als Bevollmächtigte in Vorschlag, von denen sie sich einen zu erwähnen und denselben mit Vollmacht und Information zu versehen haben werden. —

Elbing, den 24ten August 1821.

Königl. Preuss. Stadtgericht.

Zum öffentlichen Verkauf des der verwitweten gewesenen Tischlermeister Warnick laßt verhehlischen

Eisener Fischbeck zugehörigen, sub Litt. A. No. L. 167. in der kurzen Hinterstraße belegen, auf 1245 Rthl. 75 gr. gerichtlich abgeschätzten Grundstücks haben wir einen anderweitigen peremptorischen Lizitations-Termin auf den 17ten Dezember c. Vormittags um 9 Uhr vor dem Deputirten Herrn Kammergericht, Referendarius Hollmann angesetzt, und fordern die bestz. und zahlungsfähigen Kauflustigen hierdurch auf, sich alsdann auf dem Stadtgerichte einzufinden, ihr Gebot zu verlautbaren, und des Zuschlages an den Meistbietenden, falls nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, gewärtig zu seyn. Die Taxe des Grundstücks kann in unserer Registratur eingesehen werden.

Elbing, den 19ten Oktober 1821.

Königl. Preuss. Stadtgericht.

Gemäß dem alhier aushängenden Subhastations-Patent, soll das dem Bäckermeister Gottfried Brießn gehörige sub Litt. A. II. 180. hieselbst in der neussädtischen Herrenstraße gelegene, auf 1807 Rthl. 76 gr. 12 pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Der Lizitations-Termin hiezu ist auf den 20sten Januar 1822 um 11 Uhr Vormittags vor dem Deputirten Herrn Justizrath Dörk anberaumt, und werden die bestz. und zahlungsfähigen Kauflustigen hierdurch aufgefordert, alsdann alhier auf dem Stadtgerichte zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im Termin Meistbietender bleibe, wenn nicht rechtliche Hinderungs-Ursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden. — Elbing, den 14ten September 1821.

Königl. Preuss. Stadtgericht.

Gemäß dem an der Gerichtsstätte zu Hr. Mark affigirten Subhastations-Patent ist der notwendige Verkauf der den Jacob und Juliana Vetterischen Eheleuten zugehörigen Grundstücke und zwar 1) das in Wiswalde Domainen, Umß Hr. Mark belegenden kölnischen Gut von 4 Hufen und 10 Morgen culmisch, welches nebst sämtlichen Zubehörungen auf 2346 Rthl. 38 gr. 16 pf.

und 2) das eben daselbst belegenden Hochzins-Gut von drei Hufen culmisch, welches nebst Zubehörungen auf

1433 Rthl. 30 gr. — pf.

zusammen auf 3779 Rthl. 78 gr. 16 pf.

taxirt worden, verfügt, und sind die Lizitations-Termine auf den 24sten November 1821, den 24sten Januar 1822, den 27ten März 1822, jedesmal Nachmittags um 2 Uhr und zwar die beiden ersten in unserm Instructions-Zimmer hieselbst und der letzte Termin in der Gerichtskube zu Hr. Mark präfigirt. Bestz. und zahlungsfähige Kauflustige werden aufgefordert, zu erscheinen, die Kaufbedingungen zu vernehmen, ihre Gebote zu verlautbaren und können sie im dritten peremptorischen Termin nach erfolgter Einwilligung der Gläubiger und der Schuldner des unsehlbaren Zuschlages gewärtigen, indem auf die etwa später eingehenden Gebote keine Rücksicht genommen werden soll. — Zugleich machen wir den unbekannten Real-Prätendenten hiedurch bekannt, daß sie zur Erhaltung ihrer ewigen Gerechtsame sich bis zum letzten Lizitations-Termin zu melden und ihre Ansprüche und anzuzeigen haben, widrigenfalls sie mit ihren Real-Ansprüchen auf die gedachten Grundstücke werden präcludirt und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden. Die Taxe der Grundstücke kann täglich in unserer Registratur eingesehen werden.

Hr. Holland, den 20sten August 1821.

Königl. Preussl. Domainen-Justiz-Rmt Hr. Mark.

Gemäß dem an der Gerichtsstätte zu Hr. Mark affigirten Subhastations-Patent ist der notwendige Verkauf des den Jacob und Maria Deißlerischen Eheleuten zugehörigen, in Dollstädt belegenen kölnischen Kreuzes nebst Zubehörungen, welcher auf 2242 Rthl. 63 gr. 12 pf. gerichtlich abgeschätzt worden, verfügt, und sind die Lizitations-Termine auf den 24sten November 1821, den 24sten Januar 1822, den 26sten März 1822, jedesmal Nachmittags um 2 Uhr und zwar die beiden ersten in unserm Instructions-Zimmer hieselbst und der letzte Termin in der Gerichtskube zu Hr. Mark präfigirt. Bestz. und zahlungsfähige Kauflustige werden aufgefordert, zu erscheinen, die Kaufbedingungen zu vernehmen, ihre Gebote zu verlautbaren und können sie im dritten peremptorischen Termin nach erfolgter Einwilligung der Gläubiger und der Schuldner des unsehlbaren Zuschlages gewärtigen, indem auf die etwa später eingehenden Gebote keine Rücksicht genommen werden soll. — Zugleich machen wir den unbekannten Real-Prätendenten hiedurch bekannt, daß sie zur Erhaltung ihrer ewigen Gerechtsame, sich bis zum letzten Lizitations-Termin zu melden, und ihre Ansprüche und anzuzeigen haben, widrigenfalls sie mit ihren Real-Ansprüchen auf die gedachten Grundstücke werden präcludirt und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden. Die Taxe der Grundstücke kann täglich in unserer Registratur eingesehen werden.

sprüchen auf das gedachte Grundstück werden präcluidirt und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden.

Br. Holland, den 20sten August 1821.

Königl. Preussl. Domainen-Justiz-Amt Br. Mark.

Nach Vorschrift des §. 39. des Gesetzes vom 7. Sept. 1811. die polizeilichen Verhältnisse der Gewerbe betreffend, soll zur Abklärung der bisherigen ausschließlichen Gewerbberechtigungen insbesondere auch das gemeinschaftliche Vermögen der Innung verwandt werden. Gemäß dieser Bestimmung ist nunmehr beschlossen worden, nachfolgende Grundstücke der ehemaligen Mälzenbräuer-Innung zum Verkauf öffentlich auszubieten, nämlich: 1. ein Wohnhaus in der hiesigen Altstadt A. l. 44. und unter den Servis-Nummern 36. und 45. in der heiligen Geiststraße belegen, wozu 2 Erben Bürgerland und außerdem noch ein sogenannter Kump-Morgen im Schiffsholm gehören. 2. Ein Wohnhaus in der hiesigen Neustadt A. ll. 131. und Servis-Nummer 780. belegen, worin 4 Wohnstuben, und wozu kein Bürgerland radiziert. Der Termin zur Ausbietung ist auf den 20sten Januar 1822. Vormittags um 10 Uhr hieselbst zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Schwarz anberaumt und wird hiemit zur Kenntniß des Publikums gebracht.

Elbing, den 19ten Oktober 1821.

Der Magistrat.

Bei der bevorstehenden Anlage eines neuen Weges von der Ecke des Gäßes des Herrn Kaufmann Rindt in gerader Linie bis nach der Straße am Markthore, soll sowohl der freie Platz vor den Grundstücken an der nördlichen Seite der jetzigen Wallstraße, als auch das Terrain auf der südlichen Seite des Kanals, an den Grundstücken der Frau Doktor Kobligk und des Kaufmann Herrn Moser Simon, in Erbpacht ausgehen werden. Die Licitations-Termine hiezu sind resp. auf den 10ten und 17ten Dezember c. um 10 Uhr Morgens zu Rathhause anberaumt, und werden Diejenigen, die besagte Plätze acquiriren wollen, hiedurch dazu eingeladen. Die Zeichnung von der Lage der Plätze und ihrem Flächen-Inhalte kann in unserer Registratur eingesehen werden.

Elbing, den 21sten Oktober 1821.

Die Kammerlei-Deputation.

Das vorräthige Rohr in der Rohrkampe in der alten Rogat bei Klaassen Höfen und der Wansau wie auch am altstädtischen Graben am Berlinerthor wird in Termino den 29sten November c. um 10 Uhr Morgens, wie auch das Rohr vor dem Fischer-

thor längst dem altstädtischen Roggarten, an Ort und Stelle auf der Wansau durch öffentliche Licitations an den Meistbietenden verkauft werden.

Elbing, den 8. November 1821.

Die Kammerlei-Deputation.

Donnerstag den 22sten Novbr. ist frisch Sonnens hier bei Stobbe.

Montag den 26sten Novbr. c. wird frisch Bier zu haben sein bei Friedrich, Witwe.

Montag den 26sten November c. wird frisch Sonnens hier zu haben seyn, bei C. Berig.

Montag den 26sten November ist frisch Sonnens hier bei der Witwe Kluge.

Donnerstag den 29sten November ist Bier zu verkaufen bei Hanff.

Zur 38. kleinen Lotterie, die den 7. Dezbr. gezogen wird, sind noch Loose zu haben, beim Lotterier-Einnehmer Helle.

Mit so eben erhaltenen vielen schönen Gattungen Zeichenpapieren und Schreibpapieren, worunter viele auch von sehr großem Format, besonders zu Handlungsbüchern dienlich; auch feinen Tuschen in allen Farben, empfehle ich mich ergebenst.

Febrände Riesen, am alten Markt.

Frische holl. Heeringe in Fétel, guter holländ. Rauchtaback, schöner grüner Thee, veritabler feiner engl. Senf, und Stangen-Zinn, wie auch Caffer, Zucker, Gewürz, und diverse Materialwaaren, sind zu den billig möglichsten Preisen zu haben, bei

Joh. Fr. Dehmcke, jun.

lange Hinterstraße No. 268. im gewesenen Hutmacher Marchyschen Hause.

Schöne holländische Heeringe, einzeln und in Fétel, sind zu haben bei Hr. Wiebe, innerer Mühlendam.

Frische holländische Heeringe, das halbe Aelchel fl. 5. - Stück 5 gr., Bouteillen-Pfropfen Schock 16 gr., Perlgraupe fl. 10 gr., Cigarren mit Röhren 100 fl. 3., alle in Münze, so wie alle andere Gewürz- und Material-Waaren zu den billigsten Preisen, sind zu haben bei Carl Wilh. Casimircz,

Wasserstraße No. 412.

Marcipan, Confect, bittere und süsse Macaronen, Zuckernüsse, gebrannte Mandeln, Bon-Bon, Devisen, Brustkuchen, Dragé, überzogene Mandeln, Canehl und verschiedene überzogene Sämereien, alle Gattungen eingemachter Früchte und Gelleés, gute Material- und Gewürz-Waaren, frische Sardellen, Capern, Traubrosinen, feines Lucca- und Provencer-Oel, gereinigtes Rübol, sehr schönes Postpapier, Kirsch- und Pflaumen-Kreide ist zu haben bei

Johann Tischler Wwe.

Ich mache hiemit ergebenst bekannt, daß bei mir wieder saurer Kumpf käuflich zu haben ist.

Abraham Sießen.

Es soll das in der langen Hinterstraße unter Nr. 367 unweit dem Lizen gelegene Haus, welches der verstorbene Herr Bürgermeister Lange bewohnt hat, mit oder ohne Braugerechtigkeit verkauft werden. Es gehört dazu ein Erbe Salond mit drei Wiesenmorgen, im Holm, in den Kuh- und Pöhlwiesmorgen gelegen. Es hat einen großen gewölbten Keller, ein Hinterhaus nach der Kürschnerstraße und 4 heizbare Stuben, und ist von dem vorigen Besitzer neu ausgebaut. Kaufstüßige können die Bedingungen des Verkaufs bei dem Herrn Wälder Frische erfahren.

Das Brandtsche Erben Haus auf dem Klappenberg No. 565, wo bis h. Herr Beilschmidt wohnt, ist bei billiger Bedingung zu verkaufen. Ad bei dem Schneidermeister Brandt an der Mauer No. 81. das Nähere zu erfragen.

Das auf dem inneren Vorberge in der Lazarerstraße, früher der Gertrude Riesen gehörige Wohnhaus worin 5 Stuben, Küche und gewölbter Keller befindlich, nebst Hofraum, ist zu verkaufen, oder auch sogleich zu vermieten. Die näheren Bedingungen sind zu erfahren bei Jakob van Riesen, Mühlendam.

Mein in der Wasserstraße belegenes Wohnhaus sub No. 549 ist aus freier Hand zu verkaufen. Kaufstüßige belieben sich zu melden bei

Lorenz Wittmann, Witwe.

In dem, am alten Markt und der kurzen Hinterstraße gelegenen Eckhause No. 168. und 169., welches jetzt einen durchaus gründlichen Reparaturbau erhalten hat, steht noch die erste und zweite Etage von Oekern ab zu vermieten. Miethstüßige ersuche ich, sich deshalb bei mir zu melden.

Elis. Sieffert geb. Cannot.

Wasserstraße No. 477. ist die Unterlegenheit, bestehend aus 2 Stuben, Kramladen, Küche, Boden und Keller von sogleich ab zu vermieten. — Miethstüßige belieben sich zu melden beim Bäckermeister Böhreng.

Mein Comptoir ist lange Hinterstraße Nro. 296. im Ulmannschen Hause, welches ich hiemit anzeige. B. Gabriel.

Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an daß ich Forte, Piano's und Claviere stimme, auch dabei sogleich kleinen Fehlern des Instruments abhelfe, und stehe zu jeder Zeit, wenn es verlangt wird, zu Diensten. Auch beschäftige ich mich mit

Reparaturen dieser Instrumente. Meine Wohnung ist gegenüber dem Lustgarten an der Ecke der Herrentstraße No. 747. Buchau der Weltere.

Wer noch einen brauchbaren eisernen Ofen zu verkaufen hat, erfährt den Käufer in der Buchhandlung.

Einem wohlgeachteten hiesigen Publikum, welches mit Beifall Unterzeichnete in ihren zwei aufgeführten Abenden Unterhaltungen im goldenen Löwen aufgenommen haben, danken sie hierdurch ganz ergebenst, und da sie bereitwillig und veranlaßt, noch zwei Quartett, Concerte zu geben: so bitten sie abermals recht sehr, die Ehre und Theilnahme ihnen wieder zu schenken, da sie mit ganz andern schönen und lustigen Stücken, die besonders durch Zettel wieder angezeigt, und auf künftigen Freitag den 23ten und Montag den 26ten d. M. für diese mal aber hoffentlich im Theater des Deutschen Hauses statt finden sollen, wieder die Ehre haben, aufzuführen. Die Gesellschaft Lucio.

Endkündigungsmacht einem hochverehrten und angesehnen Publikum bekannt, daß das hiesige bestehende Wachfiguren, Cabinet nur noch bis zum 27ten November c. zu sehen ist; bittet daher bis dahin mit zahlreichem Besuch besetzt zu werden. Dieses Cabinet ist im Deutschen Hause von 9 Uhr bis 8 Uhr zu sehen. Esling, den 20. Novbr. 1821. Vinzenz Lucio.

Der Wäldermeister Wölze wohnhaft auf der Poststraße No. 1184. macht einem geehrten Publikum ergebenst bekannt, daß er alle Gattungen von Wäldern zu den billigsten Preisen zu verkaufen hat.

Ein junger Mensch, welcher Schreiberei und Rechen- und praktische Kenntnisse von Brennen und Brauen hat wünscht in solchen Angelegenheiten wieder in Condition zu treten. Hieran stellt erbeliebte sich gefälligst in der Buchhandlung zu melden.

Auf dem inneren Mühlendam ist mir aus dem Bäckers Hause vom 15ten bis 16ten Novemb. des Nachts ein eingemauerter Kupferkessel und vom Backofen die eisernen Ofenbären nebst 2 eisernen Ofenbären aus der Stube diebstahls Weise ausgebrochen und gestohlen worden. Wer mir den Dieb anzeigt, daß ich zu dem Meinigen komme, erhält eine Belohnung von 2 Rthl.

Bäcker, Witwe Schmidt.